

Salzburger Nachrichten

MONTAG, 9. MAI 2011 // TEL. 0662/8373-0

AUS STADT UND LAND



Flotter Klang in der Stadt

Der Zapfenstreich ist das militärische Signal zur Nachtruhe. Bei den „Festspielen der Blasmusik“ waren die Rhythmen der Rainermusik Samstag für Tausende Besucher der Auftakt zum Feiern und Genießen. **Seiten 6, 7**

Bild: SN/ROBERT RATZER



Gute Musik, fröhliche Stimmung: Die „Festspiele der Blasmusik“ waren ein Erfolg. Die Frühlingssonne war das i-Tüpfelchen.

Bild: SN/ROBERT RATZER

Viel Blech, ganz frech

Mit Pauken und Trompeten. Summen, klatschen, mit den Füßen wippen – kaum jemand der Besucher hielt bei den „Festspielen der Blasmusik“ still.

SALZBURG-STADT (SN-u.k.). Der Radetzkymarsch hat noch jeden gepackt: Wer bis dahin am Sonntag die „Festspiele der Blasmusik“ auf dem Residenzplatz stillvergnügt genossen hat, steht spätestens jetzt neben den Bänken und klatscht im Takt mit. „Oh yeah, it's good“, sagen zwei junge Holländer und lachen. Der appetitliche Duft von Grillhendln weht über den Platz. Nicht nur das Ohr, auch der Magen braucht Schmaus. Für das Auge liegen weiße Tücher auf den Tischen. Fleißige Hände räumen sofort

jedes leere Glas weg. „Wir wollten in jeder Hinsicht Qualität und auf keinen Fall Bierzeltatmosphäre“, sagt Veranstalter Wolfgang Weiss. Zum zweiten Mal beleben dieses Jahr die „Festspiele der Blasmusik“ die Salzburger Innenstadt. Rund 20.000 Einheimische und Touristen werden es an diesem Wochenende gewesen sein, die ein bis zwei Stunden dabei waren, um von Hornbläsern bis Swing-Rhythmen der SL Big Band über böhmische Musik, Salettmusik aus München bis hin zum k. u. k.

Zapfenstreich der Rainer-Musik flotte Klänge zu hören. Höhepunkt am Sonntag: der weltbeste Euphoniumspieler Steven Mead. „Wir wollen die Genres aufmischen und Blasmusik frech, witzig und kantig zeigen“, sagt Reinhold Wieser, musikalischer Leiter und Intendant. Neuerungen brauchen in Salzburg immer ein bisschen, ehe sie akzeptiert sind: „Ich bedauere sehr, dass sich die Volkskultur mit ihren Vereinen und Verbänden nicht beteiligt hat“, sagt Weiss.

Über das Niveau der Darbietungen sind die Gäste jedenfalls erfreut: „Ich war Militärmusiker. Die Qualität hier ist hoch und die Musik steht im Vordergrund“, stellt der Salzburger Hermann Pichler fest.



Alt und Jung: Wer auf dem Residenzplatz mitspielte, war mit großem Spaß dabei.



„Volles Haus“ beim Zapfenstreich am Samstag. Für nächstes Jahr ist ein Tubakonzert mit 100 Spielern geplant.

Bilder: SN/ROBERT RATZER